



**Die Heilung
vom Leiden**

und

**Der Innere
Blick**

Silo

SILO

Die Heilung vom Leiden

und

Der Innere Blick

Die Originalausgabe dieser Sammlung erschien 2016 unter dem Titel
„Silo: La Curación Del Sufrimiento y La Mirada Interna“ und wurde von
Mario Gazel Rojas zusammengestellt.

Herausgabe durch EdiNexo E.I.R.L, San José, Costa Rica.

Copyright der spanischen Originalausgaben von „La Curación
del Sufrimiento“ und „La Mirada Interna“ © Silo

Deutsche Übersetzung von „Die Heilung vom Leiden“ und „Der Innere Blick“:

Daniel Horowitz

in Zusammenarbeit mit Luz Jahnen, Marita Simon und
Gustavo Joaquin. Lektorat: Heike Steinbach und Ivetta Csongradi.

Copyright deutsche Ausgabe: © 2018 Pangea

Als PDF-Ebook veröffentlicht durch Edition Pangea

Zürich - Berlin - Wien

Juni 2018

www.editionpangea.ch

ISBN 978-3-907127-08-7

Originaltexte sowie Übersetzungen in weiteren Sprachen:

www.silo.net

Inhalt

Anmerkung zur Spanischen Ausgabe 2017

Anmerkung zur Deutschen Ausgabe 2018

Die Heilung vom Leiden

Der Innere Blick

- I. Das Nachsinnen
 - II. Bereitschaft zum Verständnis
 - III. Die Sinnleere
 - IV. Die Abhängigkeit
 - V. Ahnung des Sinnes
 - VI. Traum und Erwachen
 - VII. Gegenwart der Kraft
 - VIII. Kontrolle der Kraft
 - IX. Manifestationen der Energie
 - X. Gewissheit des Sinnes
 - XI. Das leuchtende Zentrum
 - XII. Die Entdeckungen
 - XIII. Die Grundsätze
 - XIV. Die Führung auf dem inneren Weg
 - XV. Die Erfahrung der Ruhe und das Durchströmen der Kraft
 - XVI. Projektion der Kraft
 - XVII. Verlust und Unterdrückung der Kraft
 - XVIII. Wirkung und Rückwirkung der Kraft
 - XIX. Die Inneren Zustände
 - XX. Die Innere Wirklichkeit
- Anmerkungen

Die Botschaft. Kommentare von Silo

Über den Autor

Anmerkungen zur 2. Auflage der spanischen Ausgabe 2017

Der Druck der Ansprache *Die Heilung vom Leiden* und des Buches *Der Innere Blick*, beides Werke des lateinamerikanischen Denkers Mario Luis Rodríguez Cobos, Silo (6. Januar 1938 – 16. September 2010), wurde durch die von Silo selbst abgegebenen Erklärungen inspiriert, und zwar als er als Vorläufer seines Buches *Silos Botschaft* die beiden oben erwähnten Werke bezeichnete: *Die Heilung vom Leiden* und *Der Innere Blick*. Bei der Ansprache *Die Heilung vom Leiden* handelt es sich um einen Auszug aus dem Buch *Silo Spricht*, und beim Buch *Der Innere Blick* um einen Auszug aus dem Buch *Die Erde menschlich machen*. Beide wurden in der Sammlung Neuer Humanismus veröffentlicht.

Eduardo Monge

Anmerkungen zur Deutschen Ausgabe 2018

Die deutsche Übersetzung von *Die Heilung des Leidens* wurde erstmals im Buch *Silo Spricht* durch den Mariana Uzielli Verlag, München, 1998, veröffentlicht und wurde seit damals mehrfach überarbeitet. Die vorliegende Übersetzung ist vom Verlag Pangea, Zürich, 2018.

Die deutsche Übersetzung von *Der Innere Blick* erschien erstmals 1980 im Ansata Verlag, Interlaken, Schweiz. Die Originalausgabe wurde vom Autor mehrmals überarbeitet und erschien in ihrer endgültigen Fassung 2007 als Teil seines Buches *Silos Botschaft*. Bei der vorliegenden deutschen Übersetzung handelt es sich um diese endgültige Version, und zwar um einen Auszug aus diesem Buch *Silos Botschaft*, Verlag Pangea, Zürich, 2016. Die „Anmerkungen“ zum Schluss des Buches *Der Innere Blick* entstammen dem Buch *Die Erde menschlich machen*, Mariana Uzielli Verlag, München, 1997, 2. Auflage.

Daniel Horowitz

Die Heilung vom Leiden

**Punta de Vacas,
Mendoza, Argentinien
4. Mai 1969**

Ansprache

Wenn du gekommen bist, um einen Menschen anzuhören, von dem man behauptet, er vermittele die Weisheit, so hast du den falschen Weg gewählt; denn wirkliche Weisheit lässt sich nicht durch Bücher oder Reden vermitteln. Die wirkliche Weisheit liegt in der Tiefe deines Bewusstseins, so wie die wahre Liebe in der Tiefe deines Herzens ruht.

Wenn du gekommen bist, aufgestachelt von Verleumdern und Heuchlern, um diesen Menschen anzuhören, nur damit dir das, was du hörst, später als Argument gegen ihn dienen kann, so hast du den falschen Weg gewählt. Denn dieser Mensch ist weder hier, um irgendetwas von dir zu verlangen, noch, um dich auszunutzen, denn er braucht dich nicht.

Du hörst einem Menschen zu, der die Gesetze nicht kennt, die das Universum regieren, der nichts weiß von den Gesetzen der Geschichte und den Beziehungen, die unter den Völkern herrschen. Dieser Mensch wendet sich – weit weg von den Städten und ihrem krankhaften Ehrgeiz – an dein Bewusstsein. Dort in den Städten, wo jeder Tag ein Streben bedeutet, das vom Tod vereitelt wird, wo Hass der Liebe folgt und Rache der Vergebung; dort in den Städten der Armen und Reichen, dort auf den weiten Feldern der Menschen, hat sich ein Schleier des Leidens und der Traurigkeit ausgebreitet.

Du leidest, wenn der Schmerz an deinem Körper nagt. Du leidest, wenn der Hunger sich deines Körpers bemächtigt. Aber du leidest nicht nur an den unmittelbaren Schmerzen deines Körpers, nicht nur am Hunger, den dein Körper empfindet. Du leidest gleichermaßen an den Folgen der Krankheiten deines Körpers.

Du musst zwei Arten von Leiden unterscheiden: einerseits das Leiden, das in dir aufgrund der Krankheit entsteht – und dieses Leiden geht dank dem Fortschritt der Wissenschaft zurück, ebenso wie der Hunger zurückgehen kann, wenn Gerechtigkeit herrscht. Es gibt andererseits eine Art von Leiden, die nicht von den Krankheiten deines Körpers abhängt, sondern sich von ihnen herleitet: Wenn du körperlich behindert bist, wenn du nicht sehen oder hören kannst, so leidest du. Aber obwohl sich dieses Leiden von deinem Körper ableitet oder von den Krankheiten deines Körpers, so entspringt es doch eigentlich deinem Geist.

Es gibt eine Art von Leiden, das weder aufgrund des Fortschritts der Wissenschaft noch aufgrund des Fortschritts der Gerechtigkeit zurückgehen kann. Diese Art von Leiden, das ausschließlich in deinem Geist ist, geht aufgrund des Glaubens zurück, aufgrund der Lebensfreude, aufgrund der Liebe. Du musst wissen, dass dieses Leiden immer aus der Gewalt stammt, die es in deinem eigenen Bewusstsein gibt. Du leidest, weil du das zu verlieren fürchtest, was du besitzt, oder weil du bereits etwas verloren hast oder weil du etwas verzweifelt zu erreichen suchst. Du leidest, weil du etwas nicht haben kannst oder weil du ganz allgemein Angst hast ... Das sind die großen Feinde des Menschen: die Angst vor der Krankheit, die Angst vor der Armut, die Angst vor dem Tod, die Angst vor der Einsamkeit. All das sind Leiden deines Geistes selbst. Sie alle verraten die innere Gewalt, die Gewalt, die in deinem Geist vorhanden ist. Beachte, dass sich diese Gewalt immer aus dem Verlangen herleitet. Je gewalttätiger ein Mensch ist, desto niedriger ist sein Verlangen.

Ich möchte dir eine Geschichte erzählen, die sich vor langer Zeit ereignet hat:

Es lebte einmal ein Reisender, der eine lange Reise machen musste. Zu diesem Zweck spannte er sein Tier vor einen Wagen und machte sich auf den langen Weg zu einem weit entfernten Ziel. Seine Zeit aber war begrenzt. Das Tier nannte er "Bedürfnis", den Wagen "Verlangen", ein Rad nannte er "Lust" und das andere "Schmerz". So lenkte der Reisende seinen Wagen nach links und nach rechts, behielt dabei aber immer die Richtung auf sein Ziel bei. Je schneller der Wagen fuhr, desto schneller bewegten sich auch die Räder der Lust und des Schmerzes, denn beide waren ja durch dieselbe Achse verbunden und trugen den Wagen des Verlangens. Da die Reise sehr lang war, langweilte sich unser Reisender. So beschloss er, den Wagen zu schmücken, ihn mit vielen hübschen Dingen zu verzieren, was er dann auch tat. Aber je mehr er den Wagen des Verlangens schmückte, desto schwerer wurde er für das Bedürfnis, so dass das arme Tier schließlich von den Kurven und steilen Anhöhen ganz erschöpft war und den Wagen des Verlangens nicht mehr ziehen konnte. Auf den sandigen Wegen versanken die Räder der Lust und des Leidens in den Boden. Eines Tages verzweifelte der Reisende, da der Weg sehr lang war und sein Ziel noch sehr weit entfernt lag. In dieser Nacht beschloss er, über das Problem nachzusinnen. Und als er das tat, hörte er seinen alten Freund wiehern, und er verstand diese Botschaft. Am nächsten Morgen entfernte er allen Schmuck vom Wagen, erleichterte ihn von seinem Gewicht und versetzte in der Früh sein Tier in Trab und begann, sich so

seinem Ziel zu nähern. Doch er hatte er bereits Zeit verloren, die nicht mehr aufzuholen war. In der folgenden Nacht sann er wiederum nach und verstand jetzt durch einen erneuten Hinweis seines Freundes, dass er eine doppelt so schwierige Aufgabe vollbringen musste, da sie nämlich Verzicht bedeutete. Im Morgengrauen opferte er den Wagen des Verlangens. Indem er das tat, verlor er zwar das Rad der Lust, aber mit ihm verlor er auch das Rad des Leidens. Er stieg auf den Rücken des Tieres Bedürfnis und begann, durch die grünen Wiesen zu galoppieren, bis er sein Ziel erreichte.

Beachte, wie dich das Verlangen in die Enge treiben kann. Aber es gibt Verlangen von unterschiedlicher Qualität. Es gibt niedrigere Verlangen und es gibt höhere Verlangen. Erhebe das Verlangen, überwinde das Verlangen, reinige das Verlangen! Damit wirst du zwar gewiss das Rad der Lust opfern müssen, doch gleichzeitig auch das Rad des Leidens.

Die Gewalt im Menschen, die durch das Verlangen entsteht, bleibt nicht nur als Krankheit in seinem Bewusstsein zurück, sondern sie hat Auswirkungen auf die Welt der anderen – sie wird gegen den Rest der Menschen ausgeübt. Glaube nicht, dass ich mich, wenn ich von Gewalt spreche, nur auf die bewaffnete Auseinandersetzung im Krieg beziehe, in welcher einige Menschen andere in Stücke reißen. Das ist eine Form der körperlichen Gewalt. Es gibt eine wirtschaftliche Gewalt: Die wirtschaftliche Gewalt ist die, die dich dazu treibt, den anderen auszubeuten. Die wirtschaftliche Gewalt kommt zustande, wenn du den anderen bestiehlst, wenn du nicht mehr der Bruder des anderen bist, sondern zum Raubvogel für deinen Bruder wirst. Es gibt auch eine rassistische Gewalt: Glaubst du, dass du keine Gewalt ausübst, wenn du den anderen verfolgst, nur weil er einer anderen Ethnie angehört? Glaubst du, dass du keine Gewalt ausübst, wenn du ihn verleumdest, weil er einer anderen Ethnie angehört? Es gibt eine religiöse Gewalt: Glaubst du, dass du keine Gewalt ausübst, wenn du jemandem keine Arbeit gibst oder ihm die Türe verschließt oder aber ihm kündigst, weil er nicht deiner Religion angehört? Glaubst du, es ist keine Gewalt, wenn du jemanden, der deine Konfession nicht teilt, durch Verleumdung einschließt; ihn in seiner Familie, bei den Menschen, die er liebt, einschließt, nur weil er mit deiner Religion nicht übereinstimmt? Es gibt weitere Formen von Gewalt, die in der Philistermoral begründet sind. Du möchtest anderen deine Lebensform aufzwingen, du glaubst, anderen deine Berufung aufzwingen zu müssen... Aber wer hat dir gesagt, dass du ein Vorbild bist, dem man folgen müsse? Wer hat dir gesagt, dass du anderen eine

Lebensform aufzwingen kannst, nur weil sie dir gefällt? Wo ist das Modell, wo ist das Vorbild, nach dem du es aufzwingst...? Auch das ist eine Form von Gewalt. Die Gewalt in dir, in den anderen und in der Welt um dich herum kannst du nur durch den inneren Glauben und die innere Meditation beenden. Es gibt keine falschen Türen, um die Gewalt zu beenden. Diese Welt ist im Begriff auseinander zu bersten, und es gibt keinen Weg, um der Gewalt ein Ende zu bereiten! Suche keine falschen Türen! Es gibt keine Politik, die diesen wahnsinnigen Drang nach Gewalt verhindern könnte. Es gibt keine Partei oder Bewegung auf diesem Planeten, welche die Gewalt aufzuhalten in der Lage wäre. Es gibt keine falschen Auswege für die Gewalt in der Welt... Man sagt mir, junge Menschen auf verschiedenen Erdteilen seien auf der Suche nach falschen Auswegen, um sich von Gewalt und innerem Leiden zu befreien. Sie suchen die Droge als Lösung. Suche keine falschen Türen, um die Gewalt zu beenden.

Mein Bruder, beachte einfache Gebote, die so einfach sind wie diese Steine und dieser Schnee und diese Sonne, die uns segnet. Trage Frieden in dir und trage ihn zu den anderen. Mein Bruder, dort in der Geschichte ist der Mensch und zeigt das Gesicht des Leidens, schau dieses Gesicht des Leidens an... Aber denke daran, dass es nötig ist, voranzuschreiten, dass es nötig ist, lachen zu lernen, und dass es nötig ist, lieben zu lernen.

Dir, mein Bruder, werfe ich diese Hoffnung entgegen – diese Hoffnung auf Freude, diese Hoffnung auf Liebe, damit du dein Herz und deinen Geist erhebst und damit du nicht versäumst, deinen Körper zu erheben.

Anmerkungen:

1. Die argentinische Militärdiktatur hatte alle öffentlichen Veranstaltungen in den Städten verboten. Als Folge davon wurde eine verlassene Gegend gewählt, die als Punta de Vacas bekannt ist und im Grenzgebiet Chiles und Argentiniens liegt. Vom frühen Morgen an kontrollierten die Behörden die Zugangsstraßen. Man konnte Maschinengewehr-Nester, Militärfahrzeuge und bewaffnete Männer erkennen. Um durchgelassen zu werden, musste man seinen Personalausweis und seine Papiere vorzeigen, was einige Auseinandersetzungen mit der internationalen Presse hervorrief. In einer wundervollen Kulisse verschneiter Berge begann Silo seine kurze Ansprache vor einem zweihundert Personen umfassenden Publikum. Es war ein kalter und sonniger Tag. Gegen 12 Uhr mittags war alles vorbei.

2. Das ist der erste öffentliche Auftritt Silos. In einer mehr oder weniger poetischen Verpackung wird erklärt, dass das lebenswichtigste Wissen («die wirkliche Weisheit») nicht aus der Kenntnis von Büchern, universellen Gesetzen usw. besteht, sondern dass es eine Frage der persönlichen, intimen Erfahrung ist. Das für das Leben wichtigste Wissen hat mit dem Verständnis des Leidens und mit seiner Überwindung zu tun.

Anschließend wird eine sehr einfache These aufgestellt, die aus mehreren Teilen besteht: 1. Es wird damit begonnen, zwischen dem körperlichen Schmerz sowie seinen Nebenerscheinungen einerseits und dem geistigen Leiden andererseits zu unterscheiden – wobei behauptet wird, dass die ersteren dank dem Fortschritt der Wissenschaft und der Gerechtigkeit zurückgehen können, während letzteres nicht dadurch überwunden werden kann. 2. Man leidet über drei Wege: dem der Wahrnehmung, dem der Erinnerung und dem der Vorstellung. 3. Das Leiden weist auf einen Zustand der Gewalt hin. 4. Die Wurzel der Gewalt ist das Verlangen. 5. Das Verlangen hat verschiedene Abstufungen und Formen. Indem man darauf achtet («mittels der inneren Meditation»), kann man fortschreiten. Weiter: 6. Das Verlangen («je niedriger das Verlangen ist») treibt die Gewalt an, die nicht im Inneren der Personen bleibt, sondern die Beziehungsumgebung vergiftet. 7. Es werden verschiedene Formen von Gewalt beobachtet und nicht nur die primärste, nämlich die körperliche Gewalt. 8. Es ist notwendig, auf ein einfaches Verhalten zu zählen, das dem Leben eine Orientierung gibt («erfülle einfache Gebote»): zu lernen, Frieden, Freude und vor allem die Hoffnung in sich zu tragen. Schlussfolgerung: Die Wissenschaft und die Gerechtigkeit sind notwendig, um den Schmerz im Menschengeschlecht zu besiegen. Die Überwindung primitiven Verlangens ist unerlässlich, um das geistige Leiden zu besiegen.

Der Innere Blick

I. DAS NACHSINNEN

1. Hier wird erzählt, wie sich die Sinn-Leere des Lebens in Sinn und Fülle verwandelt.
2. Hier gibt es Freude, Liebe zum Körper, zur Natur, zur Menschheit und zum Geist.
3. Hier sagt man sich von den Opfern, den Schuldgefühlen und den Drohungen des Jenseits los.
4. Hier stellt sich das Irdische nicht dem Ewigen entgegen.
5. Hier wird von der inneren Offenbarung gesprochen, zu der jeder gelangt, der in demütiger Suche sorgfältig nachsinnt.

II. BEREITSCHAFT ZUM VERSTÄNDNIS

1. Ich weiß, wie du dich fühlst, weil ich deinen Zustand erleben kann, aber du weißt nicht, wie man das, was ich sage, erlebt. Wenn ich daher ohne jegliches Eigeninteresse über das spreche, was den Menschen glücklich und frei macht, so lohnt sich die Mühe, dass du zu verstehen versuchst.
2. Denke nicht, dass du verstehen wirst, indem du mit mir diskutierst. Wenn du glaubst, dass dein Verständnis sich schärft, indem du widersprichst, so kannst du das tun. In diesem Fall ist das aber nicht der angebrachte Weg.
3. Wenn du mich fragst, welche Haltung die angemessene sei, werde ich antworten, die angemessene Haltung ist, tief und ohne Hast über das nachzusinnen, was ich dir hier erkläre.
4. Wenn du entgegnest, du habest dich mit dringenderen Dingen zu beschäftigen, werde ich antworten, dass ich dich nicht daran hindern werde, da du lieber schlafen oder sterben willst.
5. Wende auch nicht ein, dass du die Art, wie ich die Dinge darstelle, nicht magst. Du lehnt ja auch nicht die Schale ab, wenn dir die Frucht schmeckt.
6. Ich spreche so über die Dinge, wie es mir angemessen erscheint und nicht, wie es von jenen gewünscht wird, die nach Dingen streben, die fern der inneren Wahrheit sind.

III. DIE SINN-LEERE

Nach vielen Tagen entdeckte ich diesen großen Widersinn: Diejenigen, die das Scheitern in ihren Herzen trugen, konnten den letzten Sieg erringen; diejenigen, die sich als Sieger fühlten, blieben wie Pflanzen, die ein diffuses und dumpfes Dasein führen, auf dem Weg zurück. Nach vielen Tagen stieg ich aus tiefster Dunkelheit zum Licht empor – nicht durch Lehren geführt, sondern durch Nachsinnen.

So sagte ich mir am ersten Tag:

1. Es gibt keinen Sinn im Leben, wenn alles mit dem Tod endet.
2. Jede Rechtfertigung von Handlungen, ob es sich nun um verachtenswerte oder hervorragende handelt, ist immer ein neuer Traum, dem die Leere folgt.
3. Gott ist etwas Ungewisses.
4. Der Glaube ist ebenso unbeständig wie die Vernunft und die Träume.
5. Über das, „was man tun soll“, kann man endlos streiten, aber letztlich bleiben alle Erklärungen haltlos.
6. „Die Verantwortung“ desjenigen, der sich zu etwas verpflichtet, ist nicht größer als die Verantwortung dessen, der sich nicht verpflichtet.
7. Ich handle auf Grund meiner Interessen, und das macht mich nicht zu einem Feigling, aber auch nicht zu einem Helden.
8. Weder rechtfertigen „meine Interessen“ etwas, noch entwerten sie etwas.

9. „Meine Gründe“ sind weder besser noch schlechter als die Gründe anderer.
10. Grausamkeit entsetzt mich; und doch ist sie deshalb in sich selbst weder schlechter noch besser als Güte.
11. Was ich oder andere heute sagen, gilt morgen nicht mehr.
12. Zu sterben ist nicht besser als zu leben oder niemals geboren worden zu sein, aber es ist auch nicht schlechter.
13. Nicht durch Lehren, sondern durch Erfahrung und Nachsinnen erkannte ich, dass es keinen Sinn im Leben gibt, wenn alles mit dem Tod endet.

IV. DIE ABHÄNGIGKEIT

Der zweite Tag.

1. Alles was ich tue, fühle und denke, ist nicht von mir abhängig.
2. Ich bin wandelbar und abhängig von der Wirkung der Umgebung. Wenn ich die Umgebung oder mein „Ich“ verändern möchte, so ist es letztlich die Umgebung, die mich verändert. Ich mag die Stadt oder die Natur suchen, die soziale Befreiung oder einen neuen Kampf, der mein Dasein rechtfertigt... In all diesen Fällen bringt mich die Umgebung dazu, mich für diese oder jene Haltung zu entscheiden. Also sind es meine Interessen und die Umgebung, die mich in ebendiese Situation versetzen.
3. Dann sage ich mir, dass es keine Rolle spielt, wer oder was entscheidet. Bei diesen Gelegenheiten sage ich mir, dass ich leben muss, weil ich nun einmal am Leben bin. All das sage ich mir, ohne dass es durch irgendetwas gerechtfertigt wäre. Ich kann mich entscheiden, zögern oder verharren. Jedenfalls ist das eine nur vorläufig besser als das andere, aber endgültig gibt es kein „besser“ oder „schlechter“.
4. Wenn man mir sagt, dass jemand, der nicht isst, stirbt, werde ich antworten, dass dies in der Tat so ist, und dass er durch seine Bedürfnisse zum Essen gezwungen wird. Aber ich werde dem nicht hinzufügen, dass sein Kampf ums Essen sein Dasein rechtfertigt. Ebenso wenig werde ich sagen, dies sei schlecht. Ich werde einfach sagen, dass es sich um etwas handelt, das individuell oder kollektiv für den Lebenserhalt notwendig ist, das aber in dem Augenblick sinnlos ist, in dem man die letzte Schlacht verliert.
5. Ich werde außerdem sagen, dass ich mich mit dem Kampf der Armen, Ausgebeuteten und Verfolgten solidarisiere. Ich werde sagen, dass ich mich durch die Identifikation mit diesem Kampf „verwirklicht“ fühle, aber ich verstehe, dass ich dadurch nichts rechtfertigen kann.

V. AHNUNG DES SINNES

Der dritte Tag.

1. Manchmal habe ich Ereignisse, die später eingetroffen sind, vorausgesehen.
2. Manchmal habe ich einen fernen Gedanken aufgefangen.
3. Manchmal habe ich Orte beschrieben, die ich nie besucht habe.
4. Manchmal habe ich genau beschrieben, was in meiner Abwesenheit geschehen war.
5. Manchmal hat mich eine unermessliche Freude überwältigt.
6. Manchmal überkam mich ein umfassendes Verstehen.
7. Manchmal hat mich ein vollkommener Einklang mit allem in Verzückung versetzt.
8. Manchmal habe ich meine Träumereien zerschlagen und die Wirklichkeit auf eine neue Art wahrgenommen.
9. Manchmal habe ich etwas, das ich zum ersten Mal sah, als schon Gesehenes wiedererkannt.

... All dies brachte mich zum Nachdenken. Ich weiß sehr wohl, dass ich ohne diese Erfahrungen niemals aus der Sinn-Leere herausgefunden hätte.

VI. TRAUM UND ERWACHEN

Der vierte Tag.

1. Was ich in meinen Träumen sehe, kann ich nicht als wirklich annehmen; auch nicht das, was ich im Halbschlaf sehe und ebenso wenig, was ich im Wachzustand, aber tagträumend, sehe.

2. Als wirklich kann ich das annehmen, was ich im Wachzustand ohne Tagträume sehe. Hiermit ist nicht das gemeint, was meine Sinne registrieren, sondern die Tätigkeiten meines Geistes, die sich auf gedanklich verarbeitete „Informationen“ beziehen. Denn die „Informationen“, die durch die äußeren und inneren Sinne sowie durch das Gedächtnis übermittelt werden, sind naiv und zweifelhaft. Fest steht, dass mein Geist dies weiß, wenn er wach ist, und ihnen glaubt, wenn er schläft. Nur selten nehme ich die Wirklichkeit auf eine neue Art wahr, und dann begreife ich, dass das unter normalen Umständen Gesehene dem Schlaf oder dem Halbschlaf ähnelt.

Es gibt eine wirkliche Art wach zu sein: Die nämlich, die mir den Anstoß gab, über all das bisher Gesagte tief nachzusinnen. Sie hat mir außerdem die Tür geöffnet, den Sinn alles Existierenden zu entdecken.

VII. GEGENWART DER KRAFT

Der fünfte Tag.

1. Wenn ich wirklich wach war, stieg ich von Erkenntnis zu Erkenntnis empor.
2. Wenn ich wirklich wach war, mir aber die Stärke fehlte, meinen Aufstieg fortzusetzen, konnte ich die Kraft aus mir selbst schöpfen. Mein ganzer Körper war von ihr erfüllt. Die ganze Energie war bis in die kleinsten Zellen meines Körpers gegenwärtig. Diese Energie zirkulierte und war schneller und stärker als das Blut.
3. Ich entdeckte, dass sich die Energie in den Körperstellen konzentrierte, die gerade aktiv waren, und dass sie abwesend war, wenn sie inaktiv blieben.
4. Bei Krankheiten fehlte oder aber konzentrierte sich die Energie genau in den angegriffenen Körperstellen. Wenn es mir jedoch gelang, den normalen Energiefluss wiederherzustellen, begannen viele Krankheiten wieder abzuklingen.

Einige Völker wussten dies und konnten durch verschiedene Verfahrensweisen, die uns heute fremd sind, den Energiefluss wiederherstellen.

Einige Völker wussten dies und waren in der Lage, diese Energie anderen Menschen weiterzugeben. Dadurch wurden „Erleuchtungen“ im Verständnis, ja selbst körperliche „Wunder“ bewirkt.

VIII. KONTROLLE DER KRAFT

Der sechste Tag.

1. Es gibt einen Weg, die den Körper durchströmende Kraft zu lenken und zu konzentrieren.
2. Im Körper gibt es Kontrollpunkte, von denen das abhängt, was wir als Bewegung, Gefühl und Gedanken kennen. Wenn die Energie in diesen Punkten wirkt, entstehen die motorischen, emotionalen und intellektuellen Äußerungen.
3. Je nachdem, ob die Energie mehr im Inneren des Körpers oder mehr an seiner Oberfläche wirkt, kommt es zum Tiefschlaf, zum Halbschlaf oder zum Wachzustand... Ohne Zweifel weisen die dargestellten Heiligenscheine auf religiösen Bildern, die den Körper oder den Kopf der Heiligen (oder der großen Erweckten) umgeben, auf diese Erscheinungsform der Energie hin, die sich gelegentlich äußerlicher zeigt.
4. Es gibt einen Kontrollpunkt des Wahren-Wachseins, und es gibt eine Form, die Kraft dorthin zu lenken.
5. Wird die Energie an diesen Ort gelenkt, bewegen sich alle anderen Kontrollpunkte auf eine veränderte Art und Weise.

Als ich das verstanden hatte und die Kraft zu diesem höheren Punkt lenkte, erlebte mein Körper die Wucht einer ungeheuren Energie, die mein Bewusstsein erschütterte, und ich stieg von Erkenntnis zu Erkenntnis empor. Gleichzeitig beobachtete ich jedoch, dass ich auch in die Tiefen des Geistes hinabsteigen konnte, wenn ich die Kontrolle über die Energie verlor. Als ich die Trennungslinie zwischen beiden Geisteszuständen sah, erinnerte mich an die Legenden über „Himmel“ und „Höllen“.

IX. MANIFESTATIONEN DER ENERGIE

Der siebte Tag.

1. Diese zirkulierende Energie konnte sich vom Körper „unabhängig“ machen, aber trotzdem dabei ihre Einheit behalten.
2. Diese vereinte Energie war eine Art „Doppelkörper“, der dem koenästhetischen Abbild des eigenen Körpers im Inneren des Vorstellungsraumes entsprach. Die Existenz dieses Raumes sowie die Vorstellungen, die den inneren Empfindungen des Körpers entsprechen, wurden von den Wissenschaften, die sich mit den geistigen Phänomenen beschäftigten, nicht ausreichend zur Kenntnis genommen.
3. Ob sich diese „verdoppelte“ (das heißt. als „außerhalb“ des Körpers oder von ihrer materiellen Basis „getrennt“ vorgestellte) Energie als Bild auflöste oder sich richtig darstellte, hing von der inneren Einheit dessen ab, der diesen Vorgang durchführte.
4. Ich konnte feststellen, dass die „Veräußerlichung“ dieser Energie, die den eigenen Körper als „außerhalb“ des Körpers darstellte, schon von den untersten Ebenen des Geistes an stattfand. In diesen Fällen hatte ein Angriff auf die grundlegendste Einheit des Lebens diese Antwort zum Schutz des Bedrohten bewirkt. So ist es zu erklären, dass bei einigen Medien, die sich während des Trancezustandes auf einer niedrigen Bewusstseinssebene befanden und deren innere Einheit gefährdet war, diese Antworten unfreiwillig entstanden und dann nicht als selbst erzeugt erkannt, sondern stattdessen anderen Wesenheiten zugeschrieben wurden.

Die „Gespenster“ oder „Geister“ mancher Völker oder Hellseher waren nichts anderes als die eigenen „Doppelkörper“ (die eigenen Vorstellungen) derjenigen, die sich von jenen besessen fühlten. Da ihr Geisteszustand getrübt (in Trance) war, und weil sie die Kontrolle über die Kraft verloren hatten, fühlten sie sich von fremden Wesen gelenkt, die zuweilen bemerkenswerte

Phänomene hervorriefen. Zweifellos litten viele „besessene“ Menschen unter derartigen Auswirkungen. Das Entscheidende war demnach die Kontrolle der Kraft.

Diese Erkenntnis veränderte sowohl meine Auffassung vom jetzigen Leben als auch vom Leben nach dem Tode völlig. Durch diese Gedanken und Erfahrungen begann ich, den Glauben an den Tod zu verlieren. Seitdem glaube ich an ihn ebenso wenig wie an die Sinn-Leere des Lebens.

X. GEWISSHEIT DES SINNES

Der achte Tag.

1. Die wirkliche Bedeutung eines wachen Lebens wurde mir offenkundig.
2. Die wirkliche Bedeutung, die inneren Widersprüche zu zerstören, überzeugte mich.
3. Die wirkliche Bedeutung, die Kraft zu kontrollieren, um Einheit und Beständigkeit zu erreichen, erfüllte mich mit freudigem Sinn.

XI. DAS LEUCHTENDE ZENTRUM

Der neunte Tag.

1. In der Kraft war das „Licht“, das aus einem „Zentrum“ kam.
2. Mit der Auflösung der Energie ging eine Entfernung von diesem Zentrum einher, mit ihrer Vereinigung und Entwicklung setzte sich das leuchtende Zentrum entsprechend in Gang.

Es überraschte mich nicht, bei älteren Völkern eine Verehrung des Sonnengottes zu finden, und ich verstand, dass einige dieses Gestirn anbeteten, weil es der Erde und der Natur Leben gab, während andere in diesem majestätischen Körper das Symbol für eine höhere Wirklichkeit erkannten.

Andere gingen noch weiter und empfingen aus diesem Zentrum unzählige Gaben, die zuweilen als Feuerzungen auf die Inspirierten „herabkamen“. Andere Male waren es leuchtende Kugeln oder brennende Dornbüsche, die sich dem furchtsamen Gläubigen zeigten.

XII. DIE ENTDECKUNGEN

Der zehnte Tag.

Ich machte zwar wenige, aber dennoch wichtige Entdeckungen, die ich wie folgt zusammenfasse:

1. Die Kraft zirkuliert im Körper ohne willentliche Steuerung, sie kann aber durch bewusste Anstrengung gelenkt werden. Wenn ein gezielter Wandel in der Bewusstseinssebene erreicht wird, erhält der Mensch ein wichtiges Anzeichen für die Befreiung von den „natürlichen“ Bedingungen, die sich scheinbar dem Bewusstsein aufdrängen.
2. Im Körper gibt es Kontrollpunkte für seine verschiedenartigen Tätigkeiten.
3. Es gibt Unterschiede zwischen dem Zustand des Wahren-Wachseins und anderen Bewusstseinssebenen.
4. Es ist möglich, die Kraft zum Punkt des wirklichen Erwachens zu lenken (wobei „Kraft“ als die geistige Energie, die bestimmte Bilder begleitet, und „Punkt“ als Lage eines Bildes an einem „Ort“ des Vorstellungsraumes zu verstehen ist).

Diese Schlussfolgerungen ließen mich in den Gebeten alter Völker den Keim einer großen Wahrheit erkennen, die durch Riten und äußere Praktiken verdunkelt wurde. Dadurch gelang es ihnen nicht, die innere Arbeit zu entwickeln, welche – in ihrer vollkommenen Ausführung – den Menschen in Kontakt mit seiner leuchtenden Quelle bringt. Schließlich bemerkte ich, dass meine „Entdeckungen“ gar keine solchen waren, sondern auf die innere Offenbarung zurückzuführen sind, zu der jeder Mensch gelangt, der frei von Widersprüchen das Licht in seinem eigenen Herzen sucht.

XIII. DIE GRUNDSÄTZE

Unsere Einstellung zum Leben und zu den Dingen verändert sich, wenn uns die innere Offenbarung wie ein Blitz trifft.

Wenn du den einzelnen Schritten langsam folgst und dabei sorgfältig über das nachsinnst, was gesagt wurde und was noch zu sagen bleibt, kannst du die Sinn-Leere in Sinn verwandeln. Es ist nicht gleichgültig, was du mit deinem Leben machst. Dein Leben, das Gesetzmäßigkeiten unterliegt, steht vor verschiedenen Möglichkeiten, unter denen du wählen kannst. Ich spreche zu dir nicht von Freiheit, sondern ich spreche zu dir von Befreiung, von Bewegung und Prozess. Ich spreche zu dir von Freiheit nicht als etwas Unbeweglichem, sondern davon, sich selbst Schritt für Schritt zu befreien – so wie sich jemand, der sich seiner Stadt nähert, vom bereits zurückgelegten Weg befreit. „Was man tun soll“ hängt dann nicht mehr von einer fernen, unverständlichen und überkommenen Moral ab, sondern von Gesetzmäßigkeiten: Gesetzen des Lebens, des Lichtes und der Entwicklung.

Hier sind die so genannten „Grundsätze“, die bei der Suche nach der inneren Einheit helfen können:

1. Wenn man sich der Entwicklung der Dinge entgegenstellt, geht man gegen sich selbst vor.
2. Wenn du etwas zu erzwingen versuchst, so erzeugst du das Gegenteil.
3. Widersetze dich nicht einer großen Kraft. Weiche zurück, bis sie schwächer wird, dann aber gehe mit Entschlossenheit voran.
4. Es ist gut, wenn die Dinge zusammen und nicht vereinzelt wirken.
5. Wenn für dich Tag und Nacht, Sommer und Winter gleich gut sind, hast du die Widersprüche überwunden.

6. Wenn du dem Vergnügen nachjagst, fesselst du dich ans Leiden. Solange du jedoch deiner Gesundheit nicht schadest, genieße unbefangen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet.
7. Wenn du einem Ziel nachjagst, machst du dich unfrei. Wenn du allem, was du tust, so nachgehst, als sei es ein Ziel in sich selbst, befreist du dich.
8. Deine Konflikte werden dann verschwinden, wenn du sie aus ihrem letzten Grund heraus verstehst, und nicht wenn du sie lösen willst.
9. Wenn du den anderen schadest, bleibst du unfrei. Solange du aber anderen nicht schadest, kannst du in Freiheit tun, was immer du magst.
10. Wenn du andere so behandelst, wie du selbst behandelt werden möchtest, befreist du dich.
11. Es kommt nicht darauf an, auf welche Seite dich die Ereignisse gestellt haben. Wichtig ist für dich, zu begreifen, dass du selbst keine Seite gewählt hast.
12. Die widersprüchlichen oder einheitlichen Handlungen sammeln sich in dir. Wenn du deine Handlungen innerer Einheit wiederholst, kann dich nichts mehr aufhalten.

Du wirst wie eine Naturgewalt sein, die auf ihrem Weg auf keinen Widerstand trifft. Lerne zu unterscheiden, dass eine Schwierigkeit, ein Problem oder ein Hindernis nicht dasselbe sind wie innerer Widerspruch. Während die einen dich bewegen oder gar anspornen, lähmt dich der andere und hält dich in einem Teufelskreis gefangen.

Wann immer du eine große Kraft, Freude und Güte in deinem Herzen empfindest oder wann immer du dich frei und ohne Widersprüche fühlst, danke sogleich in

deinem Inneren dafür. Wann immer dir das Gegenteil widerfährt, dann bitte vertrauensvoll und jene Dankbarkeit, die du in dir angesammelt hast, wird zu deinem Wohle verwandelt und verstärkt zurückkommen.

XIV. DIE FÜHRUNG AUF DEM INNEREN WEG

Wenn du das bis hierhin Dargelegte verstanden hast, kannst du durch eine einfache Übung die Manifestation der Kraft erleben. Nun ist es aber nicht dasselbe, ob du eine mehr oder weniger richtige geistige Haltung einnimmst (so als ob es sich um eine technische Aufgabe handeln würde) oder ob du eine bestimmte Grundstimmung und eine ähnlich wie von einem Gedicht inspirierte gefühlsmäßige Öffnung einnimmst. Deshalb erleichtert die zur Vermittlung dieser Wahrheiten verwendete Sprache diese Haltung, welche leichter zur Gegenwart der inneren Wahrnehmung führt und nicht etwa zu einer Idee von der „inneren Wahrnehmung“.

Nun folge aufmerksam dem, was ich dir erklären werde, denn hier geht es um die innere Landschaft, der du bei deiner Arbeit mit der Kraft begegnen kannst, sowie um die Richtungen, in die du deine geistigen Schritte lenken kannst:

„Du kannst auf dem inneren Weg dunkel oder leuchtend wandeln. Achte auf die zwei Wege, die sich vor dir öffnen.

Wenn du zulässt, dass sich dein Wesen in dunkle Regionen stürzt, gewinnt dein Körper den Kampf und übernimmt die Herrschaft. Dann werden Empfindungen und Erscheinungsbilder von Geistern, von Kräften und von Erinnerungen in dir aufsteigen. Auf diesem Weg sinkt man immer tiefer und tiefer hinab. Dort befinden sich der Hass, die Rache, die Entfremdung, die Besitzgier, die Eifersucht und der Wunsch zum Verweilen. Wenn du noch tiefer hinabsteigst, werden die Enttäuschung, das Ressentiment und all jene Wunschträume und Begierden von dir Besitz ergreifen, die der Menschheit Verderben und Tod gebracht haben.

Wenn du dein Wesen aber in eine lichtvolle Richtung lenkst, so wirst du bei jedem deiner Schritte Widerstand und Müdigkeit spüren. Für diese Müdigkeit beim Aufstieg gibt es Schuldige. Die Last deines Lebens, die Last deiner Erinnerungen wiegen schwer und deine früheren Handlungen behindern deinen Aufstieg. Dieser Aufstieg wird erschwert durch den Einfluss deines Körpers, der die Herrschaft zu übernehmen sucht.

Auf dem Wege des Aufstiegs wirst du fremde Regionen voll reiner Farben und unbekannter Klänge vorfinden.

Fliehe nicht vor der Reinigung, die wie Feuer wirkt und dich mit ihren Trugbildern schreckt.

Weise das Erschrecken und die Entmutigung zurück.

Weise das Verlangen, in untere und dunkle Regionen fliehen zu wollen, zurück.

Weise die Anhänglichkeit an die Erinnerungen zurück.

Bleibe innerlich frei, gleichgültig gegenüber der Täuschung der Landschaft, mit Entschlossenheit beim Aufstieg.

Das reine Licht erstrahlt über den Gipfeln der großen Gebirgsketten und unter unerkennbaren Melodien fließen die Gewässer der tausend Farben zu den kristallinen Hochebenen und Wiesen herab.

Fürchte nicht den Druck des Lichts, der dich immer stärker aus seiner Mitte drängt. Nimm es in dich auf, als ob es eine Flüssigkeit oder ein Wind wäre. Denn im Licht ist wahrhaftig das Leben.

Wenn du auf der großen Gebirgskette zu der verborgenen Stadt gelangst, musst du den Eingang kennen. Aber du wirst das in dem Moment wissen, da dein Leben gewandelt ist. Die gewaltigen Mauern der Stadt sind in Gebilden geschrieben, sie sind in Farben geschrieben, sie sind „empfunden“. In dieser Stadt ist das, was getan, und das, was zu tun ist, aufbewahrt... Aber für dein inneres Auge bleibt das Durchsichtige undurchsichtig. Ja, für dich sind die Mauern undurchdringbar!

Nimm die Kraft aus der verborgenen Stadt. Kehre zurück in die Welt des dicht gedrängten Lebens mit deiner leuchtenden Stirn und deinen leuchtenden Händen.“

XV. DIE ERFAHRUNG DER RUHE UND DAS DURCHSTRÖMEN DER KRAFT

1. Entspanne vollkommen deinen Körper und beruhige deinen Geist. Dann stelle dir eine durchsichtige und leuchtende Kugel vor, die zu dir herabsinkt, bis sie schließlich in deinem Herzen zur Ruhe kommt. Sogleich wirst du erkennen, dass die Kugel nicht mehr als Bild erscheint, sondern sich in eine Empfindung innerhalb der Brust verwandelt.

2. Beobachte, wie sich die Empfindung der Kugel langsam von deinem Herzen zum Äußeren deines Körpers hin ausdehnt, während gleichzeitig deine Atmung freier und tiefer wird. Wenn die Empfindung die Begrenzung deines Körpers erreicht, kannst du den Vorgang anhalten und die Erfahrung innerer Ruhe empfinden. In diesem Zustand kannst du so lange verweilen, wie du es für gut erachtest. Danach nehme die vorherige Ausdehnung wieder zurück (wobei du wie am Anfang erneut zum Herzen gelangst), um so deine Kugel von dir abzulösen und die Übung ruhig und gestärkt zu beenden. Diese Arbeit wird „Erfahrung der Ruhe“ genannt.

3. Wenn du jedoch das Durchströmen der Kraft erfahren möchtest, solltest du die Ausdehnung, anstatt sie zurückzunehmen, weiter steigern. Folge ihr dabei mit deinen Gefühlen und deinem ganzen Wesen. Versuche dabei deiner Atmung keine Beachtung zu schenken; lass sie von selbst wirken, während du mit der Ausdehnung außerhalb deines Körpers fortfährst.

4. Lass mich wiederholen: Deine Aufmerksamkeit muss dabei auf die Empfindung der sich ausdehnenden Kugel gerichtet sein. Wenn du dies nicht erreichen kannst, solltest du aufhören und es bei anderer Gelegenheit versuchen. Auch wenn du das Durchströmen der Kraft nicht erzeugen kannst, wirst du in jedem Fall eine interessante Empfindung der Ruhe erleben.

5. Wenn du aber weitergegangen bist, wirst du beginnen, das Durchströmen zu erleben. Von deinen Händen und anderen Bereichen deines Körpers wird dich ein Tonus erreichen, der sich von der gewohnten Empfindung unterscheidet. Später wirst du zunehmende Wellenbewegungen wahrnehmen und bald schon

werden kraftvoll Bilder und Gefühle aufkommen. Dann lass zu, dass sich das Durchströmen erzeugt...

6. Während du die Kraft empfängst, wirst du je nach deiner eigenen gewohnten Vorstellungsweise Licht oder fremde Klänge wahrnehmen. Wichtig ist auf jeden Fall die Erfahrung der Erweiterung des Bewusstseins. Eines der Anzeichen dafür ist eine größere Klarheit und die Bereitschaft zu verstehen, was geschieht.

7. Solltest du es wünschen, kannst du diesen besonderen Zustand beenden (falls er sich nicht schon vorher einfach im Verlauf aufgelöst hat). Dazu stellst du dir vor oder fühlst, dass sich die Kugel zusammenzieht und sich auf demselben Weg von dir entfernt, wie sie zu Beginn gekommen ist.

8. Es ist interessant zu verstehen, dass zahlreiche veränderte Bewusstseinszustände fast immer durch ähnliche wie die eben beschriebenen Mechanismen erreicht werden und wurden, selbstverständlich gekleidet in seltsame Rituale oder durch Praktiken verstärkt, die zu körperlicher Erschöpfung führen, durch ungebändigte Bewegungen, durch ständige Wiederholung bestimmter Abläufe oder gewisser körperlicher Haltungen. In allen diesen Fällen wird die Atmung anormal verändert und die allgemeine Empfindung des Körperinneren verzerrt. Zu diesem Feld solltest du auch die Hypnose, mediale Trance und die Wirkung von Drogen zählen, wobei diese auf anderen Wegen ähnliche Veränderungen erzeugen. Und gewiss tragen alle erwähnten Fälle das Merkmal der Nicht-Kontrolle und des Nicht-Erkennens dessen, was vor sich geht. Misstraue solchen Erscheinungen und betrachte sie als einfache „Trance“, wie sie der Legende nach Unwissende, Experimentatoren und sogar „Heilige“ erlebt haben.

9. Selbst wenn du bei dieser Arbeit alle Empfehlungen sorgfältig beachtet hast, kann es geschehen, dass du das Durchströmen nicht bewirken konntest. Das sollte keine Quelle der Besorgnis sein, sondern vielmehr ein Zeichen für einen Mangel an innerer „Gelöstheit“. Dies könnte übermäßige Verspannung, Probleme mit der Beweglichkeit der Bilder und zusammengefasst eine Zersplitterung des gefühlsmäßigen Verhaltens widerspiegeln – was wiederum auch in deinem täglichen Leben gegenwärtig sein wird.

XVI. PROJEKTION DER KRAFT

1. Wenn du das Durchströmen der Kraft erlebt hast, wirst du verstehen können, wie verschiedene Völker auf der Grundlage ähnlicher Phänomene – ohne sie jedoch annähernd zu verstehen – Riten und Kulte entwickelten, die sich später endlos vervielfachten. Durch Erfahrungen, wie die vorher beschriebenen, spürten viele Menschen ihre Körper „verdoppelt“. Die Erfahrung der Kraft gab ihnen das Gefühl, diese Energie nach außen projizieren zu können.

2. Die Kraft wurde sowohl auf andere Menschen als auch auf bestimmte Gegenstände „projiziert“, die besonders „geeignet“ waren, die Kraft aufzunehmen und zu bewahren. Ich vertraue darauf, dass es dir nicht schwer fallen wird, die Funktion gewisser Sakramente in verschiedenen Religionen zu begreifen, ebenso wie die Bedeutung von heiligen Orten und angeblich mit Kraft „aufgeladenen“ Priestern. Wenn in den Tempeln bestimmte Gegenstände gläubig verehrt wurden und man sie mit Zeremonien und Riten umhüllte, „gaben“ sie die Energie, die sich in wiederholten Gebeten angesammelt hatte, sicherlich an die Gläubigen „zurück“. Indem man diese Dinge fast immer durch äußere Erklärungen der jeweiligen Kultur, des Raums, der Geschichte und der Tradition entsprechend interpretiert hat, wurde die Kenntnis der menschlichen Wirklichkeit beschränkt, während die grundlegende innere Erfahrung doch ein wesentlicher Anhaltspunkt ist, um all dies zu verstehen.

3. Dieses „Projizieren“, „Aufladen“ und „Zurückgeben“ der Kraft wird uns später noch beschäftigen. Aber ich sage dir schon jetzt, derselbe Mechanismus wirkt immer noch, sogar in desakralisierten Gesellschaften, in denen die Führer und angesehenen Leute für diejenigen, die sie sehen, von einer besonderen Aura umgeben sind, was bis hin zu dem Wunsch führt, sie zu „berühren“ oder sich eines Teils ihrer Kleidung oder ihrer Dinge zu bemächtigen.

4. Denn jede Vorstellung des „Hohen“ befindet sich oberhalb der normalen Blickrichtung des Auges. Und „hochgestellt“ sind die Persönlichkeiten, welche Güte, Weisheit und Kraft „besitzen“. Und „hoch oben“ befinden sich die Hierarchien und die Macht und die Fahnen und der Staat. Und wir gewöhnlichen Sterblichen müssen auf der Gesellschaftsleiter „aufsteigen“ und uns der Macht um jeden Preis nähern. Wie schlecht steht es um uns, immer noch gesteuert von

diesen, der inneren Vorstellung entsprechenden Mechanismen, mit unserem Kopf in der „Höhe“ und mit unseren Füßen auf der Erde. Wie schlecht steht es um uns, wenn wir an diese Dinge glauben (und wir glauben daran, weil sie ihre „Wirklichkeit“ in der inneren Vorstellung haben). Wie schlecht steht es um uns, wenn unser äußerer Blick nichts anderes ist als die unbemerkte Projektion unseres inneren Blicks.

XVII. VERLUST UND UNTERDRÜCKUNG DER KRAFT

1. Die stärksten Energieentladungen werden durch unkontrollierte Handlungen hervorgerufen. Dazu gehören: ungezügelter Vorstellungsvermögen, grenzenlose Neugierde, maßloses Geschwätz, übermäßige Sexualität und übertriebene Wahrnehmung (maß- und zielloses Sehen, Hören, Schmecken usw.). Doch du solltest auch erkennen, dass viele Menschen auf diese Weise ihre Spannungen entladen, die sonst schmerzhaft wären. Wenn du das bedenkst und die Funktion dieser Entladungen erkennst, wirst du mit mir übereinstimmen, dass es nicht sinnvoll ist, sie zu unterdrücken. Es geht vielmehr darum, sie zu ordnen.

2. In Bezug auf die Sexualität solltest du Folgendes richtig verstehen: Diese Funktion darf nicht unterdrückt werden, da das sonst quälende Auswirkungen hat und zu innerem Widerspruch führt. Die Sexualität richtet sich auf ihren Akt und endet mit ihm. Aber es ist nicht ratsam, dass sie die Vorstellungskraft darüber hinaus beschäftigt oder zur zwanghaften Suche nach einem neuen Objekt der Begierde führt.

3. Die Kontrolle der Sexualität durch eine bestimmte gesellschaftliche oder religiöse „Moral“ diente Zwecken, die nichts mit der menschlichen Entwicklung, sondern eher mit dem Gegenteil zu tun hatten.

4. In den unterdrückten Gesellschaften floss die Kraft (die Energie der Vorstellung der innerkörperlichen Empfindungen) ins Dämmerhafte, und so häuften sich hier die Fälle von „Besessenen“, von „Hexenmeistern“, Frevlern und Verbrechern aller Art, die sich am Leiden und an der Zerstörung des Lebens und der Schönheit ergötzen. In einigen Stämmen und Zivilisationen standen die Verbrecher sowohl auf der Seite der Ankläger als auch der Angeklagten. In anderen Fällen wurde alles verfolgt, was Wissenschaft und Fortschritt war, da sich diese dem Irrationalen, dem Dämmerhaften und der Unterdrückung widersetzen.

5. Die Unterdrückung der Sexualität findet man auch heute noch bei gewissen Urvölkern genauso wie in einigen so genannten „fortschrittlichen Zivilisationen“. Obwohl die Ursache hierfür in beiden Fällen unterschiedlich ist,

ist die zerstörerische Wirkung bei beiden doch erheblich.

6. Wenn du mich um weitere Erläuterungen bittest, werde ich dir sagen, dass die Sexualität in Wirklichkeit heilig ist, ja das Zentrum darstellt, aus dem das Leben und alles Schöpferische entspringen. Ebenso entspringt aber auch jede Form der Zerstörung aus ihr, wenn sie nicht reibungslos funktioniert.

7. Glaube niemals den Lügen derer, die das Leben mit ihrer Behauptung vergiften, Sexualität sei etwas Verwerfliches. Ganz im Gegenteil, es liegt Schönheit in ihr und nicht umsonst ist sie mit den besten Gefühlen der Liebe verbunden.

8. Gehe daher sorgfältig mit ihr um, und betrachte sie als ein großes Wunder, das mit Zartgefühl zu behandeln ist, ohne sie in eine Quelle von Widerspruch oder Zerstörung der Lebensenergie zu verwandeln.

XVIII. WIRKUNG UND RÜCKWIRKUNG DER KRAFT

Weiter vorne habe ich dir erläutert: „Wann immer du eine große Kraft, Freude und Güte in deinem Herzen empfindest oder wann immer du dich frei und ohne Widersprüche fühlst, danke sogleich in deinem Inneren dafür.“

1. „Dankbar zu sein“ bedeutet, die positiven, in einem Bild, einer Vorstellung verbundenen Gemütszustände zu sammeln. Dieser so verbundene positive Zustand erlaubt es, dass in ungünstigen Situationen durch das Wachrufen einer Sache jener Zustand wieder auftaucht, der sie in früheren Momenten begleitete. Da diese geistige „Ladung“ außerdem durch vorangegangene Wiederholungen verstärkt sein kann, ist sie in der Lage, unter bestimmten Umständen auftretende negative Gefühle zu ersetzen.

2. Aus all diesen Gründen wird das, worum du bittest, zu deinen Gunsten verstärkt aus deinem Inneren zurückkommen, vorausgesetzt, du hast zahlreiche positive Zustände in dir gespeichert. Ich brauche nicht mehr zu wiederholen, dass dieser Mechanismus verworrener Weise dazu diente, Gegenstände oder Personen oder auch innere Wesen, die in die Welt „projiziert“ wurden, „außerhalb aufzuladen“, im Glauben, sie würden Rufe und Bitten erhören.

XIX. DIE INNEREN ZUSTÄNDE

Nun solltest du eine ausreichende Wahrnehmung der inneren Zustände haben, in denen du dich im Laufe deines Lebens wiederfinden kannst, die dir aber vor allem in deiner Entwicklungsarbeit begegnen. Ich kann sie nicht anders als durch Bilder (in diesem Fall Allegorien) beschreiben. Es scheint mir, sie besitzen die Fähigkeit, komplexe Gemütszustände „anschaulich“ zu verdichten. Das ungewohnte Vorgehen, diese Zustände so zu verketten, als seien sie verschiedene Momente ein und desselben Prozesses, bringt eine andere Sicht auf all die bruchstückhaften Beschreibungen, an die uns diejenigen gewöhnt haben, die sich mit diesen Dingen beschäftigen.

1. Der erste Zustand, in dem die Sinn-Leere vorherrscht (die wir zu Beginn dieser Schrift erwähnt haben), wird „diffuser Lebenstrieb“ genannt. Alles richtet sich nach den körperlichen Bedürfnissen, die aber häufig mit widersprüchlichen Wünschen und Bildern verwechselt werden. Dort liegen die Beweggründe und alles, was getan wird, im Dunkeln. In diesem Zustand vegetiert man zwischen wechselnden Formen verloren dahin. Von hier aus kann man sich nur auf zwei Wegen weiter entwickeln: dem Weg des Todes oder dem der Mutation.

2. Der Weg des Todes führt dich in die Gegenwart einer dunklen und chaotischen Landschaft. Die alten Völker kannten diesen Durchgang, und fast immer verlegten sie ihn „unter die Erde“ oder in abgründige Tiefen. Manche besuchten dieses Reich auch, um später auf lichtvollen Ebenen wieder „aufzuerstehen“. Verstehe gut, dass „unterhalb“ des Todes der diffuse Lebenstrieb herrscht. Vielleicht bringt der menschliche Geist die Auflösung durch den Tod mit späteren Umwandlungserscheinungen in Zusammenhang, und vielleicht verbindet er auch die diffuse Bewegung mit der Phase vor der Geburt. Wenn du der Richtung des Aufstiegs folgst, bedeutet der „Tod“ für dich einen Bruch mit deiner vorhergehenden Etappe. Auf dem Weg des Todes steigt man zu einem anderen Zustand auf.

3. Erreicht man ihn, gelangt man zur Zufluchtsstätte der Rückkehr. Hier öffnen sich zwei Wege: der Weg der Reue und jener andere, der zum Aufstieg gedient hat, das heißt der Weg des Todes. Wenn du den ersten nimmst, dann, weil deine Entscheidung dazu neigt, mit deinem vergangenen Leben zu brechen. Wenn du

auf dem Weg des Todes zurückkehrst, fällst du mit der Empfindung eines geschlossenen Kreises in die Abgründe zurück.

4. Nun gut, ich habe dir gesagt, dass es noch einen anderen Pfad gäbe, dem abgründigen Lebenstrieb zu entfliehen, nämlich den Weg der Mutation. Wenn du diesen Weg wählst, möchtest du aus deinem leidvollen Zustand herauskommen, bist jedoch nicht bereit, einige seiner scheinbaren Vorteile aufzugeben. Dies ist folglich ein falscher Weg, bekannt als der Weg der „verkehrten Hand“. Viele Ungeheuer sind aus den Tiefen dieses gewundenen Ganges hervorgekommen. Sie wollten den Himmel im Sturm nehmen, ohne die Hölle aufzugeben, und haben deshalb unendlichen Widerspruch in die dazwischen liegende Welt gebracht.

5. Ich nehme an, dass du durch den Aufstieg vom Reich des Todes und durch bewusste Reue schon in der Wohnstätte der Neigung angelangt bist. Zwei dünne Träger stützen deine Wohnstätte, das Bewahren und das Scheitern. Das Bewahren ist falsch und unbeständig. Wenn du diesen Weg gehst, täuschst du dich mit der Illusion der Beständigkeit, aber in Wirklichkeit fällst du rasch hinab. Wenn du den Weg des Scheiterns nimmst, wird dein Aufstieg zwar mühevoll, aber der einzig-nicht-falsche sein.

6. Von Fehlschlag zu Fehlschlag kannst du zur nächsten Raststätte gelangen, die „Wohnstätte der Abzweigung“ heißt. Achte auf die zwei Wege, die du jetzt vor dir hast. Entweder du nimmst den Weg der Entschlossenheit, der dich zur Erzeugung führt, oder du nimmst den Weg des Ressentiments, der dich aufs Neue zur Rückkehr hinabsteigen lässt. Hier bist du vor folgendes Dilemma gestellt: Entweder du entscheidest dich für das Labyrinth des bewussten Lebens (und tust es mit Entschlossenheit), oder du kehrst voller Ressentiment zu deinem früheren Leben zurück. Zahlreich sind diejenigen, denen es nicht gelungen ist, sich zu überwinden, und die hier ihre Möglichkeiten abschneiden.

7. Aber du, der du mit Entschlossenheit aufgestiegen bist, erreichst nun die Herberge, die als „Erzeugung“ bekannt ist. Hier findest du drei Türen: Eine heißt „Sturz“, die andere „Versuch“ und die dritte „Abwertung“. Der Sturz trägt dich geradewegs in die Tiefen, und nur ein äußeres Unglück kann dich in diese Richtung hinabstoßen. Diese Tür wirst du kaum wählen. Diejenige der Abwertung dagegen führt dich indirekt in die Abgründe, indem sie dich die

Wege auf einer Art wirbelnder Spirale zurückführt, in der du ununterbrochen überlegst, was du alles verloren und was du alles geopfert hast. Diese Gewissensprüfung, die zur Abwertung führt, ist aber gewiss eine falsche Prüfung, in der du einige Dinge, die du vergleichst, unterschätzt und so in ein Missverhältnis bringst. Du vergleichst die Anstrengungen des Aufstiegs mit den „Vorteilen“, die du aufgegeben hast. Aber wenn du näher hinschaust, wirst du erkennen, dass du nichts deswegen aufgegeben hast, sondern die Beweggründe waren andere. Die Abwertung beginnt also dann, wenn man die Beweggründe verfälscht, die mit dem Aufstieg scheinbar nichts zu tun hatten. Ich frage jetzt: Wodurch wird der Geist verraten? Vielleicht durch die falschen Beweggründe der anfänglichen Begeisterung? Vielleicht durch die Schwierigkeit des Unterfangens? Vielleicht durch die falsche Erinnerung an Opfer, die es nicht gab oder die aus anderen Gründen gebracht wurden? Ich spreche jetzt zu dir und frage dich: Dein Haus stand schon lange in Flammen. Deshalb hattest du dich für den Aufstieg entschieden. Oder denkst du jetzt, dass dein Haus durch den Aufstieg in Flammen geriet? Hast du vielleicht einmal geschaut, was mit den umliegenden Häusern geschehen ist? ... Es gibt keinen Zweifel, du musst die mittlere Tür wählen.

8. Steige die Sprossen des Versuchs empor, und du wirst zu einer instabilen Kuppel gelangen. Bewege dich von hier aus durch einen engen und gewundenen Gang fort, den du als „Unbeständigkeit“ erkennen wirst, bis du zu einem weiten und leeren Raum (einer Plattform ähnlich) gelangst, der den Namen „Offener-Raum-der-Energie“ trägt.

9. Es kann sein, dass du in diesem Raum vor der öden und unermesslichen Landschaft und vor der angsteinflößenden Stille dieser von riesigen, unbeweglichen Sternen verklärten Nacht erschrickst. Hier, genau über deinem Haupt, wirst du ans Firmament geheftet die vieldeutige Gestalt des Schwarzen Mondes erblicken... eines seltsamen, verfinsterten Mondes, der der Sonne genau gegenüber steht. Hier musst du auf den Tagesanbruch warten, in Geduld und Glauben, denn nichts Schlimmes kann geschehen, wenn du ruhig bleibst.

10. Es könnte sein, dass du dir in dieser Situation einen schnellen Ausweg verschaffen möchtest. Wenn das geschieht, wirst du im Dunkeln irgendwohin tappen anstatt klugerweise auf den Tag zu warten. Du musst dich erinnern, dass hier (in der Dunkelheit) jede Bewegung falsch ist und allgemein „Improvisation“

genannt wird. Wenn du vergisst, was ich dir jetzt sage, und Bewegungen zu improvisieren beginnst, dann sei sicher, dass du von einem Wirbelwind über alle Pfade und Stätten zurück in die finsterste Tiefe der Auflösung geschleudert wirst.

11. Wie schwer ist es zu verstehen, dass die inneren Zustände miteinander verkettet sind! Wenn du sehen würdest, welche unbeugsame Logik das Bewusstsein hat, würdest du erkennen, dass derjenige, welcher in einer Situation, wie der beschriebenen, blind improvisiert, verhängnisvollerweise abzuwerten beginnt, auch sich selbst. Danach tauchen Gefühle der Frustration in ihm auf, und er verfällt bald dem Ressentiment und dem Tod, bis alles, was er an manchen Tagen wahrnehmen konnte, schließlich dem Vergessen anheimfällt.

12. Wenn es dir gelingt, an dem weiten Platz den Tag zu erleben, wird die strahlende Sonne vor deinen Augen aufgehen und dir die Wirklichkeit zum ersten Mal erhellen. Dann wirst du erkennen, dass in allem Existierenden ein Plan lebt.

13. Von hier wirst du kaum herabfallen, es sei denn, du möchtest freiwillig in dunklere Bereiche hinabsteigen, um das Licht in die Finsternis zu tragen.

Es hat keinen Wert, diese Themen weiter zu entwickeln, denn ohne die entsprechenden Erfahrungen führen sie in die Irre und verlagern das Machbare in den Bereich des Vorgestellten. Möge das bis hierher Gesagte dienlich sein. Wenn dir diese Erklärungen nicht nützlich erscheinen, was könntest du dagegen einwenden, hat doch für den Skeptizismus - der dem Bild in einem Spiegel, dem Klang eines Echos, dem Schatten eines Schattens gleicht - nichts ein Fundament und nichts einen Grund.

XX. DIE INNERE WIRKLICHKEIT

1. Vergegenwärtige dir meine Betrachtungen. In ihnen sollst du nichts anderes als allegorische Erscheinungen und Landschaften der äußeren Welt intuitiv erfassen. Doch es gibt in ihnen auch wirkliche Beschreibungen der geistigen Welt.

2. Genauso wenig solltest du glauben, dass die „Orte“, die du auf deiner Reise durchläufst, irgendeine Art von unabhängigem Dasein führen würden. Solch eine Verwechslung hat oft tiefe Lehren verdunkelt, und noch heute glauben manche Menschen daran, dass Himmel, Hölle, Engel, Dämonen, Ungeheuer, verwunschene Schlösser, ferne Städte und dergleichen eine sichtbare Wirklichkeit für die „Erleuchteten“ darstellten. Im selben Vorurteil, jedoch im umgekehrten Sinne, waren Skeptiker gefangen, die fern der Weisheit diese Dinge schlichtweg für Illusionen oder Halluzinationen fiebriger Gehirne hielten.

3. Ich muss also wiederholen, dass du bei allem Gesagten Folgendes verstehen musst: Es handelt sich um wirkliche geistige Zustände, auch wenn sie durch Gegenstände der äußeren Welt symbolisiert wurden.

4. Denke gut über das Gesagte nach, und lerne, die Wahrheit hinter den Allegorien zu entdecken. Diese können zwar zuweilen den Geist ablenken, doch übersetzen sie bei anderen Gelegenheiten Wirklichkeiten, die ohne Vorstellung unbegreiflich blieben.

Wann immer die Rede von den Städten der Götter war, zu denen zahlreiche Helden verschiedenster Völker gelangen wollten, wann immer die Rede von Paradiesen war, in denen Götter und Menschen in ihrer ursprünglichen, verklärten Natur zusammenlebten, wann immer die Rede von Stürzen und Sintfluten war, wurde eine große innere Wahrheit ausgesprochen.

Später brachten uns die Erlöser ihre Botschaften und kamen zu uns in ihrer Doppelnatur, um die verlorene und lang ersehnte Einheit wieder herzustellen. Auch da wurde eine große innere Wahrheit ausgesprochen.

Wenn aber über all das gesprochen wurde und man es außerhalb des Geistes ansiedelte, dann irrte man sich oder hat gelogen.

Und wenn umgekehrt die äußere Welt mit dem inneren Blick verwechselt wird, zwingt sie ihn, neue Wege zu beschreiten.

Und so fliegt heute der Held dieses Zeitalters zu den Sternen. Er fliegt durch Gegenden, die vorher unbekannt waren. Er fliegt aus seiner Welt hinaus, und wird, ohne es zu wissen, zum inneren und leuchtenden Zentrum hin getrieben.

ANMERKUNGEN

Der Innere Blick enthält zwanzig Kapitel, die ihrerseits unterteilt sind. Man kann die Hauptthemen dieser Schrift wie folgt gliedern:

- A. Die ersten beiden Kapitel dienen der Einführung und legen die Absicht des Erklärenden und die Einstellung des Zuhörers offen sowie die Art und Weise, in der diese Beziehung aufrechterhalten werden kann.
- B. Vom dritten bis zum zwölften Kapitel werden die allgemeinen Themen entwickelt und in zehn «Tagen» des Nachdenkens erklärt.
- C. Das dreizehnte Kapitel kennzeichnet eine Wende: Von den allgemeinen Ausführungen wird zum Verhalten und zur Einstellung zum Leben übergegangen.
- D. Die verbleibenden Kapitel sind der inneren Arbeit gewidmet.

Die einzelnen Kapitel behandeln folgende Themen:

- I. DAS NACHSINNEN - Gegenstand des Buches: Die Verwandlung der Sinnleere in Sinn.
- II. BEREITSCHAFT ZUM VERSTÄNDNIS - Geistige Haltung, die zum Verständnis der Themen erforderlich ist.
- III. DIE SINNLEERE - Der Sinn des Lebens und der Tod.
- IV. DIE ABHÄNGIGKEIT - Die Auswirkungen der Umgebung auf den Menschen.
- V. AHNUNG DES SINNES - Einige außergewöhnliche geistige Phänomene.
- VI. TRAUM UND ERWACHEN - Unterschiede zwischen Bewusstseinssebenen und Wahrnehmung der Wirklichkeit (Schlaf, Halbschlaf, Wachsein mit Tagträumereien, wirkliches Wachsein). Äußere und innere Sinne und Gedächtnis.
- VII. GEGENWART DER KRAFT - Steigerung des Verständnisses im Wachzustand. Energie oder Kraft, die im Körper wurzelt und ihn durchströmt.
- VIII. KONTROLLE DER KRAFT - Tiefe und Oberflächlichkeit der Energie, die mit der Bewusstseinssebene verbunden ist.
- IX. MANIFESTATIONEN DER ENERGIE - Kontrolle oder Nicht-Kontrolle der Energie.
- X. GEWISSHEIT DES SINNES - Innerer Widerspruch, Einheit und Stetigkeit.
- XI. DAS LEUCHTENDE ZENTRUM - Die Energie im Zusammenhang mit der inneren Allegorisierung des «leuchtenden Zentrums». Die Phänomene zunehmender Einheit «führen zum Licht hinauf». Die innere Auflösung wird als «Entfernung vom Licht» empfunden.
- XII. DIE ENTDECKUNGEN - Zirkulation der Energie. Ebenen. Natur der als «Licht» vorgestellten Kraft. Beispiele von Völkern im Zusammenhang mit diesen Themen.

XIII. DIE GRUNDSÄTZE - Die Grundsätze als Bezugspunkt innerer Einheit.

XIV. DIE FÜHRUNG AUF DEM INNEREN WEG - Darstellung der Phänomene, die den «Abstieg» und den «Aufstieg» begleiten.

XV. DIE ERFAHRUNG DER RUHE UND DAS DURCHSTRÖMEN DER KRAFT - Vorgehensweisen.

XVI. PROJEKTION DER KRAFT - Bedeutung der „Projektion“.

XVII. VERLUST UND UNTERDRÜCKUNG DER KRAFT - Energieentladungen. Die Sexualität als Energieerzeugungszentrum.

XVIII. WIRKUNG UND RÜCKWIRKUNG DER KRAFT - Die Verknüpfung von Vorstellungen und gefühlsmäßigen Ladungen. Das Wachrufen eines Bildes, das im Zusammenhang mit Gemütszuständen gespeichert wurde, ruft diese Zustände wieder hervor (bringt sie zurück). Die „Dankbarkeit“ als im täglichen Leben anwendbare Technik zur Verknüpfung von Bildern mit Gemütszuständen.

XIX. DIE INNEREN ZUSTÄNDE - Geistige Situationen, in denen sich jemand befinden kann, der sich für die innere Arbeit interessiert.

XX. DIE INNERE WIRKLICHKEIT - Die geistigen Prozesse, verknüpft mit allegorischen Darstellungen der äußeren Welt.

Die Botschaft

Kommentare von Silo

Studienzentrum Park Punta de Vacas, April 2008

(3. Übertragung; silo.net)

Heute werden wir uns insbesondere an die Botschafter wenden, die in den verschiedenen Parks der Welt versammelt sind. Unsere Kommentare werden sich auf die allgemeinsten Merkmale der Botschaft beziehen.

Vorläufer der Botschaft

Wir beginnen mit der Betrachtung der Vorläufer von „Die Botschaft“, die sich in zwei Materialien befinden, die im Jahre 1969 verfasst wurden. Das erste Material ist eine als *Der Innere Blick* bekannte Schrift, die an diesem Ort, in Punta de Vacas, im Jahre 1969 begonnen und im Jahre 1972 zum ersten Mal veröffentlicht wurde. Der zweite Vorläufer ist eine Rede, eine kurze Ansprache, bekannt als *Die Rede von der Heilung vom Leiden*, die am 4. Mai 1969 an eben diesem gleichen Ort gehalten wurde.

Diese Materialien wurden in verschiedenen Formaten weiter verbreitet und ergänzten sich mit anderen Schriften, die als einzelne Titel und getrennte Bücher veröffentlicht wurden und schließlich Teil der *Gesammelten Werke* des Autors darstellten. Ich halte es für angebracht zu sagen, dass die produzierten Werke nichts anderes sind als eine Gesamtheit von thematischen Anpassungen und Weiterentwicklungen der zwei erwähnten Vorläufer.

So kommt es, dass, obschon die Werke den verschiedenen literarischen Genres - psychologische, gesellschaftliche, usw - zugeteilt werden können, sich der Kern der unterschiedlichen ausführlichen Behandlungen auf die zwei erwähnten Vorläufer beschränkt. Aus diesem Grund sind die verschiedenen Schriften und

öffentlichen Reden nichts anderes als Erweiterungen, Entwicklungen und Erklärungen der grundlegenden Werke, die wir vorher erwähnt haben.

Vor nicht langer Zeit erschien „Die Botschaft“ zum ersten Mal in Gestalt eines Buches, das im Juli 2002 unter dem Titel *Silos Botschaft* veröffentlicht wurde. Diese Schriften sind in drei Teile unterteilt: Das Buch, die Erfahrung und der Weg.

„Das Buch“ ist nichts anderes als *Der Innere Blick*. „Die Erfahrung“ ist der praktische Teil der *Botschaft*, die sich in acht Zeremonien ausdrückt. „Der Weg“ ist schließlich eine Zusammenstellung von Überlegungen und Empfehlungen.

An dieser Stelle könnte ich die Betrachtungen über die Botschaft und ihre Vorläufer abschließen. Ich möchte jedoch kurz auf einige Themen näher eingehen, die aus der *Rede von der Heilung vom Leiden* entnommen sind. Sie haben als Bezugspunkt gedient und zur Entwicklung von wichtigen persönlichen und gesellschaftlichen Themen geführt wie jenen, die sich auf die Unterscheidung zwischen Schmerz und Leiden beziehen.

Die „Rede von der Heilung vom Leiden“ als Vorläufer

In der Rede bezieht sich das für das Leben wichtigste Wissen auf das Verständnis des Leidens und die Überwindung eben dieses Leidens. Das Wichtige ist die Unterscheidung zwischen körperlichem Schmerz und geistigem Leiden.

Man leidet auf drei Wegen: dem der Wahrnehmung, dem der Erinnerung und dem der Vorstellung. Das Leiden verrät den Zustand der Gewalt, Gewalt, die mit der Angst verbunden ist: Angst, zu verlieren, was man hat, vor dem, was man bereits verloren hat und vor dem, was man verzweifelt zu erreichen versucht. Man leidet, weil man etwas nicht hat oder weil man ganz allgemein Angst hat... Angst vor der Krankheit, der Armut, der Einsamkeit und dem Tod. Die Gewalt hat ihre Wurzeln im Verlangen. Das Verlangen besitzt verschiedene Grade und Formen, die von dem ungeheuerlichsten Ehrgeiz bis zu den einfachsten und gerechtfertigten Bestrebungen reichen. Durch die Beachtung dieses Punktes durch inneres Nachsinnen kann der Mensch seinem Leben eine neue Richtung geben. Das Verlangen ruft die Gewalt hervor, die nicht im Inneren der Personen bleibt, sondern die Beziehung mit der Umgebung vergiftet.

Hier werden auch die verschiedenen Formen der Gewalt beobachtet, nicht nur die primäre, nämlich die körperliche Gewalt. Selbstverständlich gibt es darüber hinaus auch Formen wirtschaftlicher, rassistischer, religiöser, sexueller, psychologischer und moralischer Gewalt, ebenso wie andere mehr oder weniger verhüllte und verschleierte Formen.

[Auszug aus Die Heilung vom Leiden: „...Die Gewalt im Menschen [...] Es gibt keine falschen Auswege für die Gewalt in der Welt...“]

In dieser Rede wird die Notwendigkeit eines einfachen Verhaltens hervorgehoben, das dem Leben eine Richtung gibt. Es wird auch gesagt, dass Wissenschaft und Gerechtigkeit notwendig sind, um den Schmerz zu besiegen, aber um das geistige Leiden zu besiegen, ist die Überwindung des primitiven Verlangens notwendig.

Es gibt viele Bestandteile dieser Rede, die in verschiedenen Büchern aufgenommen wurden wie *Die Erde menschlich machen, Briefe an meine Freunde, Wörterbuch des Neuen Humanismus* und *Silo spricht*, ebenso wie in Vorträgen wie *Die gültige Handlung, Der Sinn des Leben*“, *Humanismus und Neue Welt, Die Krise der Zivilisation und der Humanismus, Was wir heute unter Universalistischen Humanismus verstehen*, usw.

Das Buch „Der Innere Blick“ als Vorläufer

Der andere Vorläufer, *Der Innere Blick*, handelt vom Sinn des Lebens. Das in ihm besprochene Hauptthema ist der psychologische Zustand des Widerspruchs. Es wird erklärt, dass der innere Widerspruch als Leiden wahrgenommen wird und dass die Überwindung des geistigen Leidens in dem Masse möglich ist, in dem man seinem eigenen Leben allgemein die Richtung von nicht widersprüchlichen Handlungen gibt, und besonders von nicht widersprüchlichen Handlungen in Verbindung mit anderen Menschen.

Dieses Buch enthält den Keim der gesellschaftlichen und persönlichen Spiritualität, sowie einer umfangreichen Psychologie und Anthropologie, die von den Büchern *Psychologie des Bildes* und *Notizen zur Psychologie* bis zu den Universellen Ursprungsmythen reichen. Er erscheint auch in öffentlichen Beiträgen wie *Einiges über das Menschliche*, *Die Religiosität in der heutigen Welt* und *Das Thema Gott*. In ihnen finden wir neue Entwicklungen und Anwendungen von *Der Innere Blick*.

Es versteht sich, dass sich die Vorläufer, die wir in Bezug auf *Silos Botschaft* erwähnen, vermischen und in einander übergreifen, vor allem im zweiten und dritten Teil, weil der erste Teil aus dem *Inneren Blick* besteht, der direkt übernommen wird.

In literarischen Werken wie *Geleitete Erfahrungen* oder in Erzählungen erscheinen diese Übernahmen, diese Übersetzungen, es gibt Erzählungen und Fiktionen, und auch in *Der Wachtraum und die Handlung* oder im *Wald von Bomarzo* lässt sich der starke Inhalt einer Psychologie beobachten, die sich schon in den Vorläufern zeigte, die wir von Anfang an erwähnen.

Zum Abschluss dieser kurzen Kommentare möchte ich darauf verweisen, dass *Die Botschaft* Ausdruck einer persönlichen, aber auch gesellschaftlichen Spiritualität ist, deren erlebter Wahrheitsgehalt sich mit der Zeit und in der Masse bestätigt, in dem sie sich in verschiedenen Kulturen, Nationalitäten, gesellschaftlichen Schichten und Altersgruppen ausdrückt. Eine Wahrheit dieser Art braucht weder Dogmen noch feste organisatorische Formen für ihr Funktionieren und ihre Entwicklung. Deshalb heben die „Botschafter“, also jene, die die Botschaft fühlen und sie anderen bringen, stets die Notwendigkeit hervor, jegliche Behinderung der Denk- und Glaubensfreiheit zurückzuweisen und alle anderen Menschen auf die gleiche Art zu behandeln wie man selbst behandelt werden möchte. Dieser hohe Wert in den zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Beziehungen führt gleichzeitig dazu, dass die Botschafter gegen jegliche Form von Diskriminierung, Ungleichheit und Ungerechtigkeit arbeiten.

Über den Autor

Mario Luis Rodríguez Cobos, besser bekannt unter seinem Pseudonym Silo, wurde am 6. Januar 1938 in Mendoza, Argentinien, geboren.

Als Schriftsteller und Denker ist er Autor verschiedener Bücher. Er ist Gründer der Denkströmung *Universalistischer Humanismus* (auch *Neuer Humanismus*). Er schlägt als einzigen Ausweg aus der weltweiten menschlichen Krise die Methode der Gewaltfreiheit vor. Des Weiteren schlägt er eine gleichzeitige persönliche und gesellschaftliche Entwicklung vor.

In *Silos Botschaft* lädt er zur freien Interpretation seiner Ideen und zur freien Organisation ein.

Einer seiner wichtigsten Themen bezieht sich auf die Überwindung des körperlichen Schmerzes und des geistigen Leidens.

Silo verschied am 16. September 2010 in seinem Haus in Chacras de Coria, seinem Geburtsort in Mendoza.

Weitere Werke des Autors

www.silo.net